

# Nordeifel gewinnt Euregio-Award

NRW-Sozialminister Laumann zeichnet in Aachen Naturpark-Projekt als „bestes praktisches Beispiel“ aus

**Nordeifel.** Um die Aktivitäten für Menschen mit Behinderung deutlich zu verbessern, haben die zuständigen Verwaltungen aus der Region Aachen und Eifel, aus Rheinland-Pfalz, aus dem Saarland und aus Luxemburg, aus Belgisch Limburg, aus Niederländisch Limburg, aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und aus der Provinz Lüttich erstmals den Wettbewerb „Euregio for all“ ausgerufen. Insgesamt 71 Beiträge aus allen Regionen wurden für die sechs Kategorien eingereicht.

Die Gewinner wurden jetzt auf einer feierlichen Preisverleihung in Aachen durch den NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann und den Minister für Tourismus der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Bernd Gentges, ausgezeichnet.

## Barrierefreiheit kommt gut an

In der Kategorie „Freizeit und Tourismus“ wurde der Naturpark Nordeifel für sein erfolgreiches Projekt „Qualitätsoffensive Naturzentren“ mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Damit auch Menschen mit Behinderung, ältere Menschen und Familien mit kleinen Kindern diese Angebote nutzen können, hat der Naturpark

Nordeifel in diesem Förderprojekt die Barrierefreiheit entscheidend weiter entwickelt: Mit zahlreichen baulichen Maßnahmen, Schulungen der Mitarbeiter und mit konkreten barrierefreien Programmangeboten wurden die Naturzentren für diese Zielgruppe erweitert und unter [www.eifel-expeditionen.eu](http://www.eifel-expeditionen.eu) präsentiert. Gefördert wurde das Gesamtprojekt durch das Land NRW und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU).

Wie der Jury-Vorsitzende in der Laudatio mitteilte, sei in dieser Kategorie die Zahl und die Qualität der Projekte besonders hoch. Der

Naturpark-Beitrag ruge aber als „bestes praktisches Beispiel“ mit Abstand aus der Projektgruppe heraus, weil die Kombination von engagierten Einzelinitiativen und einer Vernetzung zu hervorragenden Ergebnissen geführt habe, hieß es in der Laudatio.

## Landschaftserlebnis

Naturpark-Geschäftsführer Jan Lembach und Projektleiter Alexander Sobotta nahmen die Auszeichnung in Aachen entgegen. „Dieser Preis bestätigt unsere innovative, engagierte und vorbildliche Arbeit für ein integratives Natur- und Landschaftserlebnis in der Eifel. Diese Anerkennung ist gleichzeitig Ansporn und Auftrag, uns auch in Zukunft für die Menschen mit Behinderungen und die älteren Menschen einzusetzen“, betonten die glücklichen und äußerst zufriedenen Naturpark-Mitarbeiter.

Die Barrierefreiheit wird auch in Zukunft ein Arbeitsschwerpunkt des Naturparks Nordeifel sein. Erst kürzlich erhielt der Naturpark vom Land NRW die Zusage für eine Projektförderung von über 1 Mio. Euro, um das Naturerlebnis für Menschen mit Behinderung in der Eifel weiter zu entwickeln.



NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann (mi.) zeichnete Jan Lembach (li.) und Alexander Sobotta (re.) mit dem ersten Preis im Wettbewerb „Euregio for all“ aus.



## Jürgen Rüttgers ist jetzt Maurer

Seinem Doppelgänger begegnete NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers jetzt im Rheinischen Freilichtmuseum in Kommern. Der Landesvater besuchte das Museum des Landschaftsverbandes Rheinland aus Anlass seines 50-jährigen Bestehens.

Dabei wurde Rüttgers zum Ehrenbürger der Museumsstadt „Rhenania“ ernannt. Ihre Straßen und Gassen sind ein Schnelldurchgang durch 200 Jahre rheinische Geschichte von der Franzosenzeit bis ins Nachkriegsdeutschland.

Als besondere Überraschung präsentierte Museumsdirektor Dr. Josef Mangold (links) Jürgen Rüttgers seinen „Doppelgänger“, einen Maurer im Nachkriegsteil der Aus-

stellung, der exakt die Gesichtszüge des Ministerpräsidenten trägt. Maskenbildner hatten das Konterfei des Landesvaters im April abgenommen und Rüttgers anschließend als Maurer in eine der 50 Zeitszenen in der Museumsstadt „Rhenania“ integriert.

Am Rande des Besuchs ehrten Ministerpräsident Rüttgers, Dr. Jürgen Wilhelm, der Vorsitzende der Landschaftsversammlung Rheinland, LVR-Direktor Harry K. Voigtsberger und LVR-Kulturrednerin Milena Karabaic den aus Antwerpen angereisten Gast Hugo Jochmans als 500 000. Besucher der „WirRheinländer“-Ausstellung. Diese war im April 2006 eröffnet worden.

# Immer wieder packt ihn die innere Unruhe

Wilfried Möller schreibt ein ganz persönliches Tagebuch: „4932 Kilometer zu Fuß auf Jakobswegen“

**Aachen.** Wilfried Möller hat viele verschiedene Pilgertypen kennengelernt: Der eine sucht die Begegnung mit Gott, der nächste möchte andere Menschen erleben. Ein anderer ist kulturbeflissen, einen weiteren treibt der sportliche Ehrgeiz. Wieder einer findet es einfach schick, und – um auch den Exoten Platz zu bieten – der letztgenannte will es Hape Kerkeling gleichtun.

So wie der Bestsellerautor sein Buch „Ich bin dann mal weg“ genannt hat, könnte Wilfried Möller sagen: „Ich bin wieder da.“ Auch der ehemalige Leiter des Aachener

Geschwister-Scholl-Gymnasiums, der im übrigen Facetten der verschiedenen Pilgertypen in sich vereint sieht, hat auch ein Buch geschrieben.

## Einblicke ins Seelenleben

Seine „4932 Kilometer zu Fuß auf Jakobswegen“ hat er in einem sehr persönlichen Tagebuch zusammengestellt. Es ist ein sehr persönliches Werk entstanden, in dem der 1938 geborene Möller viele Einblicke in das Seelenleben eines Pilgers gibt. „Ich schreibe seit meiner Kindheit Tagebücher oder

Fahrtenbücher“, sagt der Wanderer und Autor. Und nie bestand die Absicht, diese verschrifteten Gedanken einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Das hat sich nun geändert. Freunde überredeten ihn, einen Verleger anzusprechen. Möller hörte auf seine Freunde, das Tagebuch ist nun auf dem Markt.

Möller war immer unterwegs: „Immer dann, wenn mich die innere Unruhe packt, sieht meine Frau mir das sofort an. Sie sagt dann: 'Nun geh' schon los!'“

Seiner Frau Dagmar hat Möller das Buch jetzt auch gewidmet, das

auf 280 Seiten die zahlreichen Wanderungen seit 1994 dokumentiert. Der ehemalige Schulleiter pilgerte in Etappen durch Belgien und Frankreich über Vézelay und Le Puy bis Santiago de Compostela.

Fasziniert von diesem historischen Kult- und Kulturweg zog es ihn immer wieder dorthin zurück. Dabei erreichte er aus unterschiedlichen Richtungen das Grab des Apostels Jakobus. (bb)

Wilfried Möller, 4932 KM auf Jakobswegen, 280 Seiten, 20 Euro, Santigo Verlag, ISBN 978-3-937212-25-8

# Jubiläum mit Stopp an der Fischbude

Grenzlandjugend Roetgen freut sich auf Segeltörn

**Roetgen.** Zum 30. Mal sticht dieses Jahr die Grenzlandjugend Roetgen mit Jugendlichen auf dem IJsselmeer in See. 1978 begann noch unter der Leitung von Rektor Karl Loven für Jugendliche das Abenteuer auf dem IJsselmeer und seinen angrenzenden Seenplätzen.

## Standards erhöht

Während man damals noch auf Heizung und moderne Navigation verzichten musste, hat sich der Komfort- und Sicherheitsstandard bis heute deutlich erhöht. Was sich in den 30 Jahren nicht verändert hat, ist die Gemeinschaft der Mannschaft: Da heißt es jeden Tag aufs Neue gemeinsam segeln, kochen, einkaufen, klar Schiff machen und natürlich den Abend in gemühtlicher Runde zu genießen.

Während früher die Mannschaft

den Häfen häufig erst bei Dunkelheit anlaufen konnten, so besteht mittlerweile – aufgrund der schnelleren und moderneren Yachten – genügend Zeit die kleinen, malerischen Hafenstädtchen zu erkunden und an den diversen Fischbuden einen Zwischenstopp einzulegen.

Die Grenzlandjugend ist stolz darauf, dass in diesen 30 Jahren die Kapitäne und Maate alle aus eigenen Reihen gewonnen werden konnten. Grundvoraussetzung für Kapitäne war und ist dabei natürlich die entsprechende Segelerfahrung und der Spaß im Umgang mit Jugendlichen. So erfreut es die Grenzlandjugend immer wieder, wenn Mitfahrer ihren Segelschein machen und später bei der Grenzlandjugend als Kapitäne mitfahren.

## Miss Herbstsegeln

Neben der alljährlichen Wahl zu „Miss bzw. Mr. Herbstsegeln“ wird auf die Mitfahrer dieses Jahr eine Jubiläumsüberraschung warten.

Das IJsselmeer ist ein Binnensee im Nordern der Niederlande und ist benannt nach seinem Hauptfluss, der IJssel. Die Bezeichnung Meer ist ein wenig irreführend: Das Wort Meer steht in der niederländischen Sprache für Binnensee. Das IJsselmeer ist 1932 nach Bau eines Abschlussdeiches entstanden.

Wer mindestens zwölf Jahre alt ist und in der zweiten Herbstferienwoche (5. bis 12. Oktober) Zeit und Lust hat mit der Grenzlandjugend zu segeln, kann sich einen der 40 Plätze auf den sechs Segelyachten sichern bei Admiral Maik Heukemes unter ☎ 02471/134312

Mehr im Internet: [www.grenzlandjugend.de](http://www.grenzlandjugend.de).



Die Vorschulkinder des Helena-Stollenwerk-Kindergartens und ihre Geschwister erlebten zu ihrem Abschied ein „Seeräuberfest“, das sie sicher nicht so schnell vergessen werden. Foto: van Londen

# Piraten in Rollesbroich

Helena-Stollenwerk-Kindergarten feiert Abschied

**Rollesbroich.** Nach drei Jahren heißt es nun für acht Kinder des Helena-Stollenwerk-Kindergartens in Rollesbroich Abschied nehmen von ihrem lieb gewonnenen Alltag. Für sie beginnt nach den Sommerferien der „Ernst des Lebens“. Auf ihre Zeit als Schulanfänger wurden sie als Vorschulkinder gut vorbereitet.

Zur Verabschiedung der acht Vorschulkinder trafen sich alle Eltern mit ihren Kindern im Pfarrgarten. Das Fest wurde mit einem Wortgottesdienst eingeleitet. Anschließend gingen Kinder, Eltern und Erzieher gemeinsam auf eine große Piratenfahrt.

Auf dieser ausgelassenen und

kurzweiligen „Fahrt“ gab es viele Spiele, Aufgaben und Abenteuer zu bewältigen. Gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern wurde das Schiff in den Hafen gezogen, um „das Schiff zu beladen“.

Nach dem „Kapern eines Handelsschiffes“ bastelten sich die kleinen Piraten aus den erbeuteten Schätzen eine Kette.

Zum Ausklang wurden alte Piratenlieder unter Gitarrenbegleitung am Lagerfeuer gesungen. Zu später Stunde verabschiedeten sich dann die Vorschulkinder von ihren Eltern, um im Kindergarten zu übernachten. (avl)

# Die Löwen brüllen im Zirkus Bambini

Veranstaltung der Musikschule Roetgen zeigt Talent der Nachwuchsmusiker. Zuschauer begeistert.

**Roetgen.** „Manege frei für den Zirkus Bambini“ so lautete das Motto für die musikalischen Darbietungen der Musikschule Roetgen, die am Sonntag, 22. Juni, im evangelischen Gemeindehaus zu sehen und mehr noch zu hören waren.

Im ersten Teil gaben Schüler der Musikschule Kostproben ihres Könnens am Klavier und an der Blockflöte. Die Palette der Darbietungen reichte von klassischen Werken wie dem ersten Satz der Mondscheinsonate von Beethoven bis zu Filmmelodien aus „Titanic“ bzw. der „Ballade pour Adeline“.

## Anspannung

Absolute Ruhe herrschte selbst bei den kleinsten Zuhörern der musikalischen Früherziehung, die erst im zweiten Teil ihren Auftritt hatten. Bedenk man die Anspannung mit der alle 15 Solisten bei schwülwarmen Temperaturen vor einem ca. hundertköpfigen Publikum ihre kurzen Stücke fast fehlerfrei

präsentierten, kann man sich vorstellen, wie viele Stunden Übung und Fleiß dahinter stecken. Selbstverständlich bekamen alle ihren verdienten Applaus.

Nach einem kurzen Umbau trat dann Zirkusdirektorin Andrea Malburg in Frack und Zylinder mit ihren kleinen Künstlern aus der musikalischen Früherziehung auf: Fridolin (gespielt von Murielle

Koeser) möchte zum Zirkus. Doch der Zirkusdirektor kann einen auf der Violine spielenden Clown zurzeit nicht brauchen.

Mehr als zwanzig fünf- bis sechsjährige Kinder zeigten sodann die Attraktionen, die der Zirkus bereits hat: ob als Elefant oder Zauberer, der große Gruppe der Seiltänzerinnen, der Zaubervogel oder als Schlangenbeschwörer.

Dazu spielte ein kleines Schülerorchester aus zwei Violinen, drei Querflöten, zwei Gitarren und Klavier sehr sicher die passenden Melodien.

## Traum erfüllt

Doch plötzlich während der Vorstellung kommt dann die schreckliche Nachricht: „Hilfe, Herr Direktor, die Löwen sind los!“ Wer rettet die Situation? „Fridolin spielt Violine“ sangen die Kinder, dazu spielte der Clown auf der Geige, und die „Löwen“ drehten sich vergnügt im Kreise. Bei einem weiteren besänftigenden Musikstück des Orchesters konnten die „Löwen“ wieder eingefangen werden.

Jetzt bekommt Fridolin natürlich seinen Traum erfüllt: Er darf als Clown die Violine im Zirkus spielen. In einem großen Finale traten alle Artisten noch einmal auf die Bühne und wurden mit großem Beifall und Süßigkeiten belohnt.



Bereits seit 30 Jahren sticht die Grenzlandjugend alljährlich in See. Inzwischen allerdings mit moderneren Yachten.



Die Nachwuchsmusiker der Musikschule Roetgen waren bunt verkleidet als Zirkustiere und -bewohner.